

PRÉVOYANCE

VORSORGE

PREVIDENZA

flash

November 2011

Mitteilung für
Aktiv- und Passiv-
versicherte

Editorial



Wohnüberbauung Bachmannweg, Zürich-Affoltern

Turbulente Finanzmärkte

Die Börse zeigt sich einmal mehr von der stürmischen Seite: Die Unsicherheiten in Bezug auf die Bonität von Ländern in Europa oder auch der USA haben – zumindest bis zur Intervention der Schweizerischen Nationalbank – zu einer markanten Stärkung des Schweizer Frankens geführt, worunter die Exportindustrie, aber auch die Pensionskassen, welche teilweise Vermögenswerte in Fremdwährungen halten, zu leiden hatten.

Bei der MPK konnten die positiven Performancezahlen seit Jahresbeginn bei den Nominalwertanlagen wegen des nochmals gesunkenen Zinsniveaus und bei den Immobilien die Verluste auf den Aktienmärkten bis Ende September nicht kompensieren. Der Deckungsgrad der MPK ist deshalb auf 98.5% gesunken. Die Performance seit Jahresbeginn betrug –3.2%.

Obwohl sich damit seit Jahresbeginn die finanzielle Lage verschlechtert hat, ist Panik fehl am Platz. Der Stiftungsrat wird die Lage zu Beginn des nächsten Jahres analysieren, sobald die definitiven Zahlen vorliegen. Mit der Revision des Vorsorgereglements 2012 wurden Massnahmen eingeleitet, welche zu einer Entlastung des Renditebedarfs führen, wodurch das finanzielle Gleichgewicht gewährleistet bleibt. Die aktuelle Lage zeigt einmal mehr, dass diese Massnahmen notwendig und richtig waren.

An der letzten Stiftungsratssitzung wurden zwei neue Anschlussverträge mit den Firmen m-way ag und migrolino AG genehmigt. Andererseits wurde der Anschlussvertrag mit der Firma Limmatdruck AG infolge Verkaufs der Firma per 30. September 2011 aufgelöst. Die Mitarbeiter der Limmatdruck AG werden auf diesen Zeitpunkt hin in die Personalstiftung der Zeiler AG übertreten. Nachstehend wird die sich daraus ergebende Teilliquidation der MPK erklärt, welche sicherstellt, dass die Interessen beider Parteien gewahrt bleiben.

Ich freue mich besonders, Sie auf das Interview mit Frau Kermeci hinweisen zu dürfen. Sie ist unsere erste vollamtliche Hauswartin und zeigt, dass Frauen auch in klassischen Männerberufen bei der MPK vertreten sind.

Mit den besten Grüssen,
Christoph Ryter, Geschäftsleiter

Teilliquidation

der MPK per

30. September 2011



1. Vorliegen einer Teilliquidation

Die Limmatdruck AG (LD) in Spreitenbach wurde per 1. Juli 2011 an die RLC Packaging Group, Hannover, Deutschland, verkauft. Hierdurch scheidet die LD aus der Migros-Gruppe aus. Die Anschlussvereinbarung wurde im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der LD und der MPK per 30. September 2011 aufgelöst. Wird eine Anschlussvereinbarung aufgelöst, sind die Voraussetzungen für eine Teilliquidation erfüllt, falls mindestens 100 Personen betroffen sind. Treten mehrere Versicherte gemeinsam in eine andere Vorsorgeeinrichtung über (kollektiver Austritt), so besteht zusätzlich zum Anspruch auf die freien Mittel ein kollektiver anteilmässiger Anspruch auf die Rückstellungen und Schwankungsreserven. Die konkreten Voraussetzungen und das Verfahren sind im MPK-Reglement «Teilliquidation 2009» festgelegt.

2. Durchführung der Teilliquidation

2.1 Betroffene Destinatäre

Der Kreis der von der Teilliquidation Betroffenen umfasst rund 170 aktive Versicherte, welche infolge des Anschlusses der LD an die Personalstiftung der Zeiler AG (PST Zeiler), Köniz, zu dieser übertreten.

2.2 Anspruch auf Austrittsleistung

Die individuelle Austrittsleistung sämtlicher von der MPK in die PST Zeiler übertretenden Versicherten wird ungekürzt übertragen. Die PST Zeiler verpflichtet sich, diese Ansprüche individuell gutschreiben und allen Übertretenden mittels Abgabe eines Vorsorgeausweises per 1. Oktober 2011 zu dokumentieren.

2.3 Anspruch auf kollektive Mittel und deren Verwendung

Die übertretenden Versicherten haben einen kollektiven Anspruch auf freie Mittel, technische Rückstellungen und Wertschwankungsreserven der MPK. Der Deckungsgrad der MPK beträgt per 30. September 2011 98.5%. Da er sich seit dem 31. Dezember 2010 um 6.6 Prozentpunkte reduziert hat, erfolgt eine entsprechende Korrektur. Die kollektiv übertragenen Mittel werden für den Einkauf in die technischen Rückstellungen, Wertschwankungsreserven und freien Mittel der PST Zeiler verwendet. Diese verpflichtet sich, den verbleibenden Betrag individuell zugunsten der übernommenen Versicherten zu verwenden.

2.4 Übertragung der Ansprüche

Die MPK überträgt die individuellen Ansprüche mit Valuta 1. Oktober 2011 auf das Kontokorrent der PST Zeiler. Die Übertragung von 80% der anteiligen kollektiven Ansprüche erfolgt Mitte November 2011 nach bestätigtem Deckungsgrad. Die Schlusszahlung erfolgt nach der Bestätigung der Aufsichtsbehörde, wonach bei ihr keine Einsprachen pendent sind und somit das Verfahren rechtskräftig abgeschlossen ist. Die Gesamtüberweisung wird auf CHF 38.5 Mio. veranschlagt und setzt sich zusammen aus individuellen und kollektiven Ansprüchen von CHF 25.0 Mio. bzw. CHF 13.5 Mio.

2.5 Orientierung der Aufsichtsorgane

Der Experte für berufliche Vorsorge Aon Hewitt (Switzerland) AG und die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG bestätigen die Richtigkeit des oben beschriebenen Teilliquidationsverfahrens. Die Aufsichtsbehörde wurde über die vorliegende Teilliquidation orientiert.

3. Rechtsmittelbelehrung

Die Destinatäre haben die Möglichkeit, während 30 Tagen in die massgebenden Unterlagen für die Teilliquidation Einsicht zu nehmen, und das Recht, während dieser Frist beim Stiftungsrat gegen das Verfahren und den Verteilplan Einsprache zu erheben. Die Einsprachen werden vom Stiftungsrat behandelt und nach Anhörung der Einsprechenden schriftlich beantwortet. Sind Einsprachen gutzuheissen, erfolgt eine entsprechende Anpassung des Verfahrens bzw. des Verteilplans. Der Stiftungsrat orientiert die Aufsichtsbehörde über eingegangene Einsprachen und deren Erledigung. Können Einsprachen einvernehmlich erledigt werden, vollzieht der Stiftungsrat den Verteilplan unter der Voraussetzung, dass eine schriftliche Bestätigung der Aufsichtsbehörde vorliegt, wonach innert der 30-tägigen Frist auch bei ihr keine Beschwerden eingegangen sind. Kann keine Einigung erzielt werden, überweist der Stiftungsrat der Aufsichtsbehörde die Einsprache mit seiner Stellungnahme. Die Aufsichtsbehörde entscheidet über die Voraussetzungen, das Verfahren, den Verteilplan und die Einsprache. Gegen den Entscheid der Aufsichtsbehörde kann innert einer Frist von 30 Tagen Beschwerde gemäss Art. 74 BVG erhoben werden. Korrespondenzadresse: Migros-Pensionskasse, Geschäftsleitung, Bachmattstrasse 59, Postfach, 8048 Zürich.

Revision des

Vorsorgereglements

Am 1. Januar 2012 wird das neue Vorsorgereglement in Kraft treten. Provisorische Altersleistungsberechnungen gemäss den neuen Bestimmungen können ab sofort erstellt werden. Bitte wenden Sie sich im Bedarfsfall an Ihre Personalabteilung oder direkt an uns über info@mpk.ch. Den Vorsorgeausweis mit den neuen Leistungsberechnungen erhalten Sie Anfang März 2012.

Die Zusammenfassung mit den wesentlichsten Änderungen zum neuen Vorsorgereglement und den massgebenden Übergangbestimmungen können Sie dem Beiblatt zum vorliegenden Vorsorge-flash entnehmen.

Das neue Vorsorgereglement wird zusammen mit der Informationsbroschüre «Vorsorge im Überblick» im Dezember 2011 an alle aktiven Versicherten versandt und im Internet aufgeschaltet.

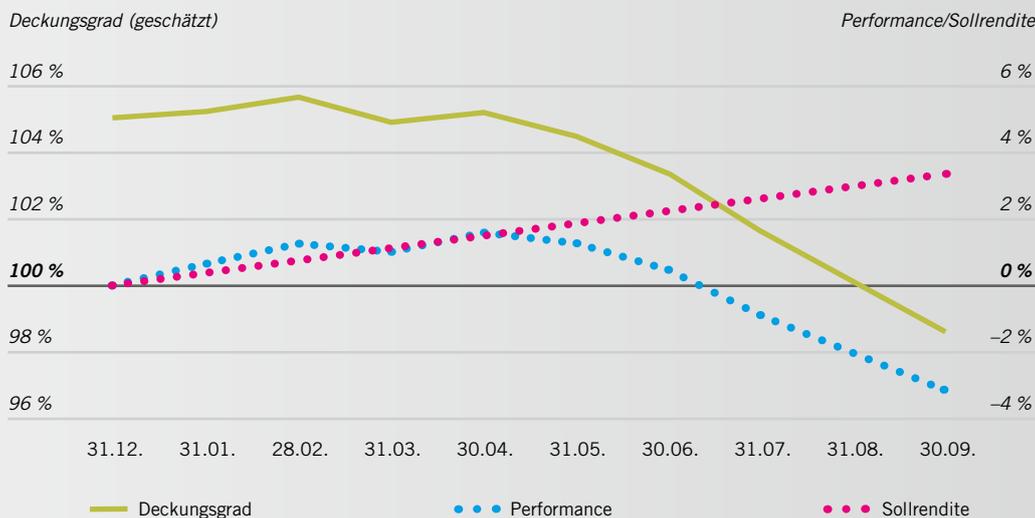
Kapitalanlagen



Bis Mitte Jahr waren die Anlagemärkte recht robust. Erst im Juli und August vergrösserte sich die Verunsicherung angesichts der europäischen Schuldenkrise und es kam zum Einbruch der Aktienkurse. Für den CHF-Anleger ergaben sich zusätzliche Verluste auf den Fremdwährungen aufgrund des starken Schweizer Frankens. Die Investoren flüchteten in qualitativ hochstehende Staatsobligationen, was die Zinsen auf neue Tiefststände brachte. Die Intervention der Schweizerischen Nationalbank mit der Fixierung einer Euro-Untergrenze von CHF 1.20 führte zu einer kurzen Erholung. Nachdem die amerikanische Notenbank Mitte September zusätzlich vor grösseren Risiken eines Wirtschaftsrückgangs gewarnt hatte, fielen die Aktienkurse auf einen neuen Jahrestiefststand.

Die Kapitalanlagen der MPK entwickelten sich bis Ende August strategiekonform. Die kumulierte Jahresperformance betrug per 30. September 2011 -3.2%. Der Aktienanteil reduzierte sich auf 28.2%, wogegen sich die Nominalwerte und die Immobilien auf 42.6% bzw. 29.2% erhöhten. Der Renditeverlauf der Immobilien betrug Ende September solide 3.5%, was sich stabilisierend auf die Gesamtrendite auswirkte. Die Nominalwertanlagen profitierten von den sinkenden Zinsen und erreichten bis Ende September eine durch Bewertungsgewinne positiv beeinflusste Performance von 2.7%. Mittlerweile sind die Fremdwährungsrisiken zu 80% abgesichert, nachdem auch die Hauptwährungen bei den Aktien grösstenteils miteinbezogen wurden.

Entwicklung Deckungsgrad/Performance 2011



Immobilien

Schweiz



Marktentwicklung

650 Wohnungen im Bau und in Fertigstellung

Die MPK investiert stetig in das umfangreiche und breit diversifizierte Portfolio an Immobilienanlagen in der Schweiz. Unlängst fertiggestellt worden bzw. im Bau sind die nachstehenden Überbauungen mit einer Investitionssumme von rund CHF 350 Mio. und insgesamt 650 Wohnungen.

- Zürich-Affoltern, 120 Wohnungen
- Bern-Brünnen, 78 Wohnungen
- St. Gallen, 61 Wohnungen und Gewerbe
- Rheinfelden, 210 Wohnungen
- Sargans, 40 Wohnungen und Gewerbe
- Kreuzlingen, 56 Wohnungen und Gewerbe
- Glattbrugg-Opfikon, 52 Wohnungen
- Buchs AG, 30 Wohnungen

Alein im laufenden Jahr werden rund CHF 150 Mio. für den Ausbau des Immobilienportfolios verwendet. Im aktuellen Umfeld sind Immobilien

attraktive Anlagen. Strategiegemäss investiert die MPK nur in den besten Wirtschaftsregionen an verkehrsmässig günstigen Lagen. Verstärkt gefragt sind Standorte mit vorzüglicher Verkehrsanbindung und guter Infrastruktur in unmittelbarer Nähe. Neubauten werden seit längerem ausschliesslich im Minergie-Standard erstellt.

Was bedeutet Minergie?

- Hervorragende Wärmeisolation
- Heizungen mit erneuerbarer Energie
- Komfortlüftung für die Wohnungen

Im vorliegenden Vorsorge-flash finden Sie einige Impressionen unseres Neubaus in Zürich-Affoltern. Die Wohnüberbauung an gut erschlossener Lage bietet attraktive 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen zwischen 83 m² und 119 m², welche seit Mitte 2011 in der Erstvermietung sind.

Weitere Informationen zu den Immobilien Schweiz finden Sie auf www.mpk-immobilien.ch.

Interview



Helga Kermeci arbeitet seit 1998 bei der Migros-Pensionskasse, seit dem 1. März 2011 als vollamtliche Hauswartin. Sie betreut fünf Liegenschaften in Basel.

Helga Kermeci, vollamtliche Hauswartin, mit Michel Hafner, Leiter Bewirtschaftung Region Nordwestschweiz

Michel Hafner (MH): Frau Kermeci, bisher waren Sie als Treppenhausreinigerin bei der MPK tätig. Seit dem 1. März 2011 arbeiten Sie nun in Ihrer neuen Funktion als vollamtliche Hauswartin. Wie haben Sie sich in Ihrer neuen Aufgabe eingelebt?

Helga Kermeci (HK): Sehr gut. Einige Aufgaben sind neu für mich, wie z.B. die Wohnungsübergaben. Dank der Unterstützung und den guten Tipps der Bewirtschafter sind diese reibungslos über die Bühne gegangen. Die administrativen Aufgaben haben sich mit dem Funktionswechsel ebenfalls erhöht.

MH: Die MPK hat bisher stets männliche vollamtliche Hauswarte beschäftigt.

Was sind für Sie die grössten Herausforderungen in dieser Männerdomäne?

HK: Am Anfang gab es manchmal Vorurteile. Beispielsweise von externen Handwerkern, welche einer Frau kaum technisches Verständnis zutrauen. Diese akzeptieren mich inzwischen gut. Ich bin mit dem Heizungssystem vertraut und kann beispielsweise auch ein Schloss selber auswechseln. Es motiviert mich sehr, mein technisches Flair bei der Arbeit einzubringen.

MH: Inwiefern haben sich die Aufgaben in der Hauswartung in den letzten Jahren verändert?

HK: Hauswartung ist heute kein rein handwerklicher Beruf mehr. Mindestens ebenso wichtig wie technisches Geschick sind heute Organisationstalent und vernetztes Denken. Man hat eine Menge

laufender Aktivitäten und Aufgaben, welche es im Auge zu behalten gilt. Wichtig ist, dass man den Überblick behält. Prioritäten setzen zu können ist sehr wichtig in diesem Beruf. Ebenso ist die Betreuung der Mieter wichtiger geworden.

MH: Was gefällt Ihnen am besten in Ihrer neuen Funktion?

HK: Am besten gefällt mir der Umgang mit den Mieterinnen und Mietern. Die Gartenpflege bereitet mir ebenfalls grosse Freude. Ich finde, dass der Grünbereich beim Eingang die Visitenkarte der Liegenschaft ist. Wenn alles sauber und gepflegt ist, dann erfreut das Mieter und Besucher gleichermaßen.

MH: Wie gehen Sie mit schwierigen Mietern um?

HK: In erster Linie suche ich das Gespräch. Ich spreche Konflikte an und versuche, mit den Beteiligten eine einvernehmliche Lösung zu finden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

MH: Wie sorgen Sie für einen Ausgleich zum intensiven Arbeitsalltag?

HK: Ich setze mich hin und male ein Bild. Hauptsächlich male ich Blumen- und Landschaftsbilder mit Acryl auf Leinwand. Zusätzlich habe ich noch ca. 200 m² Familiengarten, um den ich mich kümmere.

MH: Vielen Dank für das Gespräch.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute bei Ihrer neuen Tätigkeit.

Organisation

Geschäftsleitung	Christoph Ryter Sergio Campigotto Danilo Follador Adrian Ryser Reto Schär	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter Leiter Versicherung Leiter Asset Management Leiter Immobilien
Geschäftsstelle	Migros-Pensionskasse Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich Tel. 044 436 81 11, Fax 044 432 14 48 www.mpk.ch	